

3. Und sind der Wochen sechs vorbei,
dann kommen gar der Gäste zwei.
Kennst du sie wohl? sag' es geschwind!
„Es ist das Spätzlein und das Kind!“ Ernst Kaufsch.

114. Mailed.

Alles neu macht der Mai,
macht die Seele frisch und frei.
Laßt das Haus! Kommt hinaus!
Windet einen Strauß!
Rings erglänzet Sonnenschein,
duftend prangen Flur und Hain;
Vogelsang, Hörnerklang
tönt den Wald entlang.

Hermann Adam von Kamp. (Gefügt.)

115. Der Maikäfer.

1. Was ist das für ein brauner Geselle, der dort aus dem Boden hervortriecht? Er ist müde von seiner Reise, denn er ist heute schon aus der Tiefe der Erde emporgestiegen. Ein Treppchen hat er sich dazu gegraben ohne Schaufel und Meißel. Das war keine leichte Arbeit. Darum ruht er jetzt ein wenig aus. Der hintere Teil seines Körpers steckt noch in der Erde, und nur der Kopf schaut hervor. Mit den beiden vordersten Füßen aber hält er sich fest über dem Boden. Jetzt kommt er vollends hervor, breitet seine Flügel aus und schwirrt dem grünen Walde zu.

2. Wir alle kennen ihn, diesen kleinen Gast. Es ist der Maikäfer. Er erscheint alle Jahre bei uns im Monat Mai. Oft kommt er in solchen Massen, daß er zur Last wird. O, wie schlimm ergeht es dann dem jungen Laube der Eichen und den zarten Obstbäumen! Nichts schon er. Er ist ein rechter Nimmersatt. Mit seinen hakigen Füßen hängt er sich fest an die Blätter und frißt mit den scharfen Fresszangen so lange, bis der Baum kahl ist. Einige Wochen lang treibt er sein schädliches Werk in unsern Gärten und Wäldern. Alsdann legt er seine Eier in die Erde und stirbt.